

I HAVE A DREAM



Heute ist es 50 Jahre her: Am 4. April 1968 wurde Martin Luther King ermordet – erschossen von einem weißen Rassist.

Martin Luther King war eine zentrale Figur in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, er kämpfte gegen rassistische Diskriminierung, er kämpfte gegen Armut und gegen den Vietnam-Krieg. Seine Methoden waren immer gewaltfrei, er träumte von einer gerechten Welt ohne Diskriminierung.

In seiner berühmten Rede „I have a dream“ sagte Martin Luther King:
*„Ich habe einen Traum, dass sich eines Tages diese Nation erheben wird und die wahre Bedeutung ihrer Überzeugung ausleben wird: Wir halten diese Wahrheit für selbstverständlich: Alle Menschen sind gleich erschaffen.
Ich habe einen Traum, dass eines Tages auf den roten Hügeln von Georgia die Söhne früherer Sklaven und die Söhne früherer Sklavenhalter miteinander am Tisch der Brüderlichkeit sitzen können.
Ich habe einen Traum, dass eines Tages selbst der Staat Mississippi, ein Staat, der in der Hitze der Ungerechtigkeit und in der Hitze der Unterdrückung verschmachtet, in eine Oase der Freiheit und Gerechtigkeit verwandelt wird.
Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der man sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilt.“*

Das große Verdienst Martin Luther Kings war, dass es ihm gelang, den Kampf gegen rassistische Diskriminierung mit dem Kampf gegen Armut und für soziale

Gerechtigkeit zu verbinden. Konservative, Rassisten und Rechtspopulisten auf der anderen Seite versuchten, die Menschen gegeneinander auszuspielen: Die Methode war damals wie heute, immer eine Gruppe zu präsentieren, der es noch schlechter geht – und in die ein Abstieg droht: Tarifbeschäftigte gegen Leiharbeiter, Niedriglohneempfänger gegen Arbeitslose, weiße Arbeitslose gegen Farbige. Bei uns heute sind es Geflüchtete und Zuwanderer, die am unteren Ende der Skala stehen und gegen Hartz4-Empfänger ausgespielt werden. Martin Luther King machte klar, dass der Kampf für Freiheit, der Kampf gegen Armut nur gemeinsam geht: *„Viele unserer weißen Brüder, wie es sich durch ihre Anwesenheit hier zeigt, haben erkannt, dass ihr Schicksal mit unserem Schicksal verbunden ist. Sie haben auch erkannt, dass ihre Freiheit unentwirrbar mit unserer Freiheit verbunden ist. Wir können nicht alleine gehen.“*



Dunkelheit kann man nicht mit Dunkelheit vertreiben – das geht nur mit Licht. Hass kann nicht mit Hass vertrieben werden – das geht nur mit Liebe!

Martin Luther King

Herausgeber:

Unser Oberberg ist bunt, nicht braun!

www.oberberg-ist-bunt.org

www.facebook.com/OberbergIstBunt

info@oberberg-ist-bunt.org

V.i.S.d.P.: G.Jenders – Oberberg-ist-bunt c/o Der Paritätische Kleine Bergstr. 7 51643 Gummersbach